

Europas größter Taekwondo

"Taekwondo ist Breitensport!", dies bezeugten am Pfingstwochenende in Ansbach 1024 Taekwondo-Spieler im Alter von drei bis 46 Jahren aus 132 Vereinen aus allen 11 Landesverbänden der Deutschen Taekwondo Union. Mit dieser Teilnehmerzahl, aber auch mit dem sportlichen Angebot und den Rahmenprogramm ist dieser Lehrgang einzigartig in ganz Europa: Nirgends zuvor außer in seinem Ursprungsland Korea haben sich so viele Taekwondobegeisterte getroffen, um gemeinsam zu trainieren, nie zuvor war das Trainerangebot so groß und ausgezeichnet.

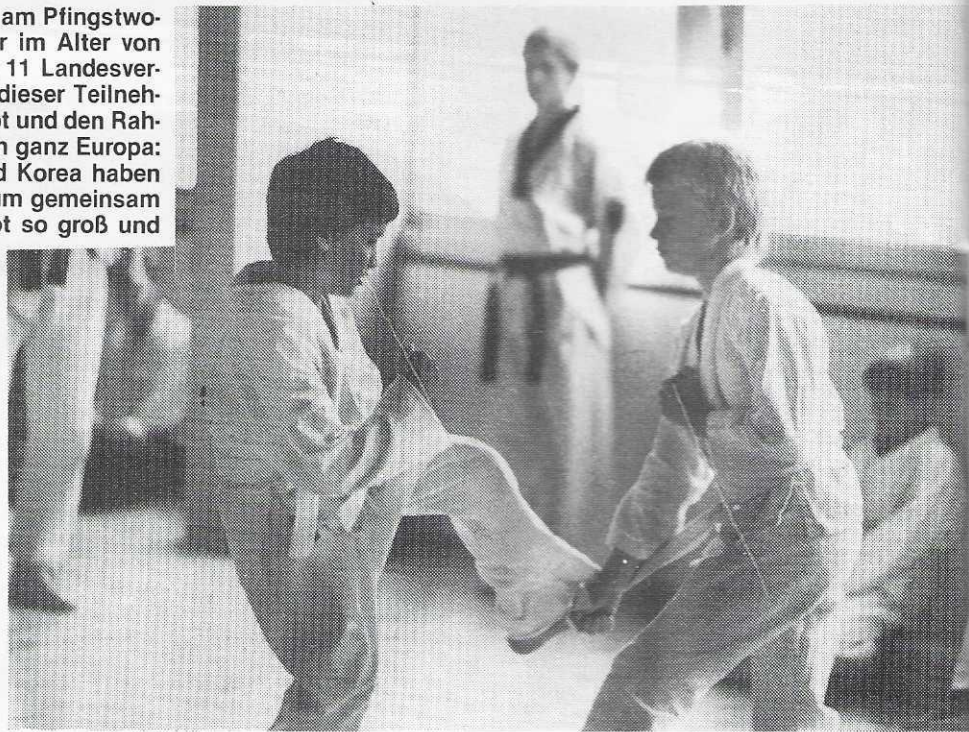
"Aller guten Dinge sind Drei", so sagten sich die Ansbacher Taekwondoin und organisierten zum dritten Mal den Bundes-Breitensport-Lehrgang der Deutschen Taekwondo Union. Doch Sportamtsleiter und Hausmeister der betroffenen Turnhallen waren skeptisch; nachdem schon 1988 über 900 Sportler in Ansbach zusammen kamen, forderten sie eine Begrenzung der Teilnehmerzahl. Die Organisationsleitung versuchte dies auch durch spätere Veröffentlichung der Ausschreibung (erst 6 Wochen vor dem Termin) und durch Auflagen an die Teilnehmer zu gewährleisten. Trotzdem kamen knapp 12% mehr als im Vorjahr und man hatte alle Hände voll zu tun den Andrang an der Registratur im zeitlichen Rahmen zu bewältigen.

Das Trainingsprogramm begann wie immer mit dem großen "Gemeinschaftstraining", was natürlich bzw. Gott sei Dank nicht alle in Anspruch nahmen. Viele stürzten sich in das "organisierte Chaos" und genossen Kennenlernspiele und das Aufwärmprogramm mit Musik, andere zogen es vor, von der Zuschauertribüne aus das Ganze in gebührendem Abstand zu betrachten.

"Organisiertes Chaos"

Nach dem obligatorischen Müsli-Mittagessen wurde dann nach Gürtelfarben unterteilt in den verschiedenen Turnhallen trainiert. Doch die Turnhallen der Weinbergsschule, des Theresien- und des Platengymnasiums schienen aus allen Nähten zu platzen: ca. 380 Weiß-, Blau- und Rotgürte übten in den drei Hallen der Weinbergsschule, 500 Gelb- und Grüngürte in den beiden Abteilungen des Theresiengymnasiums und immerhin 140 Dan-Träger teilten sich die Platenhallen. Es konnte in diesen sieben Gruppen das gesamte Turnier- und Trainingsangebot wahrgenommen werden, sodaß die 10 Referenten nach einem ausgeklügelten Rotationsverfahren die Hallen wechseln mußten. So wurde nicht nur den Stimmbändern der Lehrkräfte durch die riesigen Trainingsgruppen einiges abverlangt, auch konnten sie sich - bedingt durch das Hin- und Herfahren zu der abseitsgelegenen Platenhalle - kaum Verschnaufpausen gönnen, da teilweise nur zwanzig Minuten zwischen den einzelnen Trainingseinheiten lagen. Die Trainer beklagten sich allerdings nicht, wurden sie doch von der Begeisterung der Trainierenden hingerissen, die jede Übungsstunde mit anhaltendem Applaus honorierten.

Anhaltender Applaus



Begeistert dabei: Kinder beim Partnertraining

Foto: Archiv Peter Knoll

Für die Disziplin Freikampf waren der Vizeweltmeister von 1975, **Prof. Dr. Wolfgang Dahmen** aus Berlin, und der Weltmeister 1985, **Henk Meijer** aus den Niederlanden verantwortlich. Dr. Dahmen ist in Berlin Professor für Mathematik. In dieser Wissenschafts-Disziplin bezeichnet man einen Beweis als brillant, wenn er möglichst einfach ist. Von dieser Linie profitierten die Anwesenden. Mit bestem kommunikativen Trainingsstil führte Dr. Dahmen die Teilnehmer zur Einsicht in die optimale Lösung technischer Probleme. In ihm konnte man in Ansbach eine bewundernswerte, da durch Sachlichkeit geprägte, Autorität kennenlernen.

Henk Meijer konnten die Teilnehmer erst ab Sonntag hautnah erleben: nach den Holländischen Meisterschaften am Samstag fuhr er direkt nach Ansbach, kam dort mitten in der Nacht an und mußte am Sonntag fünf mal anderthalb Stunden Wettkampftraining abhalten; doch von Müdigkeit war nichts zu spüren. Selbst in der letzten Einheit bewies er unbändige Energie und wußte durch seine dynamisch-kraftvolle Art die Teilnehmer zur Nachahmung zu motivieren.

Jeweils nach einer Wettkampfeinheit wurde der gelernte Sportphysiotherapeut **Bernd Ludwig**, 2. Dan aus Mittenwald, tätig und versuchte grundlegende Kenntnisse der Massagepraxis zu vermitteln. Ludwig verstand es gekonnt, eine lockere Atmosphäre zu schaffen, so daß Sportlerinnen und Sportler die Entspannung sichtlich genossen. Damit war der Weg frei für **Hans Briese**, Honorartrainer aus der Bayerischen Karate Union, und seine Einführung in Meditationstechniken. Auch dies sollte als Versuch verstanden werden, ein gewisses, nur auf Äußerlichkeiten basierendes Sportverständnis aufzugeben, und neue Wege einzuschlagen.

Klaus Petzold, 4. Dan aus Uetersen (bei Hamburg), übte mit den Teilnehmern traditionelle Ein- und Zwei-Schrittkampffolgen (= Ilbo- und Ibo-Taeryon). Der Lehrwart von Hamburg und Schleswig-Holstein verstand es dabei, die bis zu 250 Lernwilligen pro Trainingseinheit geschickt zu aktivieren. So entlockte er so manchem unbekannte Variationen bekannter Techniken, wobei unschwer zu erraten war, aus welcher Schule er stammt.

Aus der gleichen Schule stammt auch die einzige Dame im Trainerteam, **Sabine Hunkel** aus Kiel, Europameisterin 1980 und Weltmeisterin 1983. Sie unterwies die Sportler in allgemeinen Grundlagen. Kritisch konnte man hier vor allem die männlichen Teilnehmer sehen, deren Vorurteile Sabine aber spätestens nach ihrer schweißtreibenden Trainingseinheit ein für allemal ausgeräumt hat.

Den Part Selbstverteidigung übernahmen **Heinrich Magosch**, Kampfrichter-Obmann und Leiter des Demo-Teams der Bayerischen Taekwondo Union und **Albrecht Pflüger**, der große Mann des Karate, Pädagoge und Autor vieler Kampfsportbücher. Während Magosch vor allem für die taekwondospezifische Selbstverteidigung, das Hosinsul, zuständig war, stützte sich Pflüger neben seinen excellenten Karatetechniken auch auf Prinzipien und Techniken aus dem Aikido und dem Jiu-Jitsu. Beide gewannen im Laufe der drei Trainingstage viele Freunde, der eine wegen seines unterhaltenden Trainingsstils, begleitet von meist unbekannten Demonstrationen mit Showcharakter, der andere aufgrund seiner ruhigen, pädagogisch einfühlsamen Erklärungen und seiner Art, Spannung und Entspannung, Härte und Geschmeidigkeit miteinander sinnvoll zu verknüpfen.

Der Europameister von 1982 und Vizeweltmeister von 1983, **Thomas Fabula**, war diesmal für Poomse-Formen zuständig. Der Diplom-Physiker und frischgebackene Träger des 4. Dan erwies sich als eine ausgeprägte Trainerpersönlichkeit mit hochinteressantem technischen Stil. Die von ihm gezeigten Formen konnten gerade auch vom eigentlich wettkampforientierten Teil der Anwesenden bereitwillig aufgenommen werden, da diese Synthese von Kampf und imaginärem Schattenspiel durch Fabulas Vorbildfunktion als Wettkämpfer leben konnte.

Die Hyong-Formen unterrichtete **Wilfried Harloff**, Lehr- und Prüfungswart der Bayerischen und Bundesbreitensportbeauftragter der Deutschen Taekwondo Union. Seit Jahren ist es ihm ein Anliegen, diese Choi Hong-Hi-Formen in ihrer möglichst ursprünglichsten Art und Weise darzustellen und weiterzugeben, sie praktisch und faktisch möglichst vielen logisch zu erklären und Verständnis für die einzelnen Bewegungsabläufe zu wecken. Wollen wir hoffen, daß es ihm gelungen ist, daß wenigstens ein Teil der darin versteckten Grundprinzipien nach außen weitergetragen werden. Am Sonntag Abend fanden dann zwei der angekündigten drei Seminare - "Sporternährung" mußte mangels Interessenten ausfallen - statt: **Prof. Dr. phil. Horst Tiwald** (dzt. Professor für Allgemeine Theorie des Sports - Schwerpunkt Sozialphilosophie und Psychologie - und Fachleiter für Kampf- und Budo-Sport am Fachbereich Sportwissenschaft der Universität Hamburg) referierte über das Thema "Psycho-Training"; Hans Bries (siehe Meditation) gab eine Einführung in das Tai-Chi. Für die Teilnehmer an diesen Seminaren war es sehr schwer, nach einem so anstrengenden Trainingstag noch die nötige Konzentration aufzubringen, doch die Aufnahmebereitschaft war da, war sie auch bei dem einen oder anderen durch eine, vielleicht auch falsche, subjektive Erwartungshaltung eingeschränkt.

Auch die Geselligkeit kam nicht zu kurz: Am Samstag Abend trafen sich Sportler und Referenten im Onoldiasaal zum Bratwurstessen. Doch auch hier war die Aufnahmekapazität des Raumes einfach zu gering und die Atmosphäre bedingt durch den Bahnhofshallencharakter des Saals nicht gerade anregend für

eine gemütliche Runde. Nach der Begrüßung durch Wilfried Harloff und den mit großem Beifall willkommen geheißenen Präsidenten der DTU, Herrn Hans Siegel, der Verleihung von Ehrenpokalen für die teilnehmerstärksten Gruppen (TG Höchberg mit 67 Teilnehmern und Samurai Leverkusen mit 19 Teilnehmern als stärkster außerbayerischer Verein), für den jüngsten Teilnehmer (David Graser - 3 Jahre - TG Höchberg) und den ältesten Teilnehmer (Günter Ullmer - 46 Jahre - 1. JC Nieder-Roden/Hessen), harrten deshalb die meisten nur noch aus, um sich durch Wilfried Harloffs Zauberei unterhalten zu lassen. Danach traten sie den Rückzug an, um sich in kleineren, doch nicht unbedingt vereinsmogenen Gruppen in Ansbachs Nachtleben zu stürzen.



Zufrieden: Wilfried Harloff

In der Weinbergturnhalle, in der etwa 550 Taekwondoin nächtigten, und im TSV Kleinfeldstadion, das circa 350 Sportler zum Campingplatz umfunktioniert hatten, wurde bis in die frühen Morgenstunden hinein diskutiert, gelacht und gefeiert. Doch bereits ab 7.00 Uhr stand man schon wieder zum Frühstück an. Diszipliniert harrte so mancher fast eine Stunde in der schier endlosen Schlange vor dem reichhaltigen Frühstückbüfett in der Halle aus, das in der Teilnehmergebühr genauso enthalten war, wie die Pausenverpflegung mit frischen Obst, Müsli, Joghurt, Fruchtsaft und Elektrolytgetränken.

Spitzenklasse

Zum Abschluß des Drei-Tage-Lehrgangs stand wieder eine improvisierte Schauvorführung von Spitzenklasse auf dem Programm. Neben den Referenten Hans Bries (Formen mit Tonfa, Sai und Bo), Wolfgang Dahmen (Bruchtests und Hyong), Thomas Fabula (Schautraining und -kampf), Heinrich Magosch (Bruchtests), Henk Meijer (Ausschnitte aus dem Trainingsprogramm mit Kampf, Formen und Bruchtests) traten hier aber auch Vereinsgruppen auf, deren Programm nichts an Schwierigkeiten vermissen ließ. Die Schau stahl den Erwachsenen aber die Kindergruppe der TG Höchberg, allen voran der dreijährige David Grasser. Mit Selbstsicherheit demonstrierte der Dreikäsehoch seine Technik und entlockte dem Publikum nicht nur Beifall, sondern auch wohlwollendes Gelächter, was ihn aber sichtlich nicht beeindruckte. Am Ende der einstündigen Vorführung mußte auch der Gastgeber, Wilfried Harloff, noch etwas zum Besten geben: verblüffende gymnastische Übungen, Hyong und Bruchtest verhalfen auch ihm zu anhaltendem Applaus, der schließlich zur Verabschiedung - wie schon in den Vorjahren - in "Standing Ovationen" ausartete.

Fazit:

Die Veranstaltung war wieder einmal ein **voller Erfolg**, was nicht zuletzt auch dem selbstlosen Einsatz der Ansbacher Taekwondoin zuzuschreiben ist: Rund um die Uhr war das **30-köpfige Helferteam** der Taekwondo-Abteilung von Freitag- bis Montagabend im Einsatz, um für einen reibungslosen Ablauf der Veranstaltung zu sorgen, deren organisatorische Vorplanung vom Entwurf bis zur Verwirklichung **gut 500 Arbeitsstunden** in Anspruch nahm. Nur schade, daß es ein nächstes Mal in Ansbach wohl kaum geben wird, es sei denn der Landkreis würde die Realschulturnhallen, die sich in unmittelbarer Nähe der Theresienhalle befinden, zur Verfügung stellen; da hiermit aber kaum zu rechnen ist, suchen die Organisatoren noch nach einem möglichst zentralen Austragungsort für künftige Bundes-Breitensport-Lehrgänge.

Angelika Harloff